

## Sozialverband VdK - Kreisverband Nordthüringen

### Chronik

### des VdK-Ortsverbandes Donndorf-Wiehe-Bottendorf

für das Jahr

**2007**

#### Wiehe erwägt dem Roßlebener Beispiel zu folgen und der Erklärung von Barcelona beizutreten

Der benachbarte Ortsverband Roßleben ist seit Jahren aktiv zu den Aktionstagen alljährlich um den 5. Mai und hat in diesem Jahr gemeinsam mit uns aus Anlass des Europäischen Tages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 2. Mai in die Kupferhütte nach Bottendorf eingeladen. Thema: **dieGesellschafter.de** "Erfüllungsstand zur Erklärung von Barcelona", da Roßleben die Erklärung ja bereits im Jahr 2003 unterzeichnete. Die Kupferhütte bot sich dazu an, da sie einen zweckmäßigen und sich in die Gebäudestruktur sehr gut integrierenden behindertengerechten Zugang besitzt. Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern des benachbarten und unseres Ortsverbandes, war auch die Bürgermeisterin von Wiehe, Dagmar Dittmer anwesend.



Gut besucht von den VdK-Mitgliedern der Ortsverbände Roßleben und Donndorf-Bottendorf-Wiehe war die Veranstaltung. Die Teilnehmer unseres OV in der linken Reihe. Foto Wolf-Jürgen Träger

Nach der Begrüßung der Anwesenden und Ausführungen zum Grundanliegen der Aktion mit einem Bezug auf die Bedingungen in unseren Städten durch Herrn Träger, erläuterte Frau Dittmer sehr ausführlich die durchgeführten Maßnahmen zum Barriereabbau in ihrer Stadt Wiehe zur Verbesserung der Teilhabemöglichkeit am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben, für Menschen mit Behinderung. Da die Stadt Wiehe die "Erklärung von Barcelona" noch nicht unterzeichnet hat, wird sie diesen Schritt dem Stadtrat vorschlagen und nach Bestätigung die notwendigen Schritte zur Unterzeichnung einleiten. Die Unterstützung unseres Ortsverbandes hat sie dazu.



Auch für Rollstuhlfahrer ist der ungehinderte Zugang in der Kupferhütte gesichert. Foto Steffen Küttner

## Ist die Stadt Wiehe auf dem Weg nach Barcelona?



*Sicherlich hat die Stadt Wiehe gute Voraussetzungen, das Ziel der Erklärung von Barcelona in die Tat umzusetzen. Nachfolgend etwas gekürzt die Einschätzung von Dagmar Dittmer (Foto links) vor den VdK-Mitgliedern:*

Ich möchte ich Ihnen sagen, dass insbesondere das kurze Telefonat mit dem einladenden Herrn Träger (Vorsitzender des Ortsverbandes Roßleben) vor ca. 14 Tagen, mich zum bewussten Nachdenken über Barrieren angeregt hat. Man muss sich immer die Ziele der Erklärung von Barcelona vor Augen führen: Die Teilhabe aller Menschen am gemeinschaftlichen Leben ist ein Ziel und auch das Ziel, welches bei der Gesamtentwicklung unserer Städte und Gemeinden immer wieder Berücksichtigung finden muss.

Wie setzen wir dieses Ziel in der Stadt Wiehe um? Wenn ein nicht behinderter Mensch an Barrieren denkt, dann sieht er zuerst sinnbildlich körperliche Schädigungen, sicherlich überwiegend gehbehinderte Menschen. Der Stadtrat und die Stadtverwaltung

Wiehe haben in der Vergangenheit bei den Straßenbaumaßnahmen darauf geachtet, für diese Gruppe die Barrieren zu begrenzen oder abzuschaffen. Der gesamte Straßenneubau in Wiehe, aber auch in den OT und der Gemeinde Donndorf wurde mit Absenkungen für Rollstuhlfahrer gestaltet. Auf dem Kloster in Donndorf wurde beispielsweise im Bereich der Ländlichen

Heimvolkshochschule der mittelste Teil des Fußweges mit Betonpflaster verlegt, und die Außenbereiche mit Altstadt-pflaster. Damit wurde den denkmalpflegerischen Auflagen und den Interessen der Behinderten genüge getan.

Unsere Einkaufszentren sind für Rollstuhlfahrer zur Besorgung ihres täglichen Bedarfs erreichbar. Andere Dienstleistungszentren, wie die Filiale der Kyffhäusersparkasse oder die Reinigung Janetzky, um nur einige zu nennen, sind barrierefrei geschaffen. Eine Arztpraxis, Zahnärzte und die Apotheke sind behindertenfreundlich errichtet. Auch mit dem Umbau unserer "Alten Schule" im Jahre 2000 wurde für Barrierefreiheit gesorgt. So ist ein Zugang auch für Rollstuhlfahrer oder schwer gehbehinderte Mitmenschen geschaffen worden.

Unser Kommunikations- und Tourismuszentrum im Stadtpark Wiehe, sprich das ehemalige Schützenhaus, ist für körperlich behinderte Menschen zugänglich. Je nach Art der Körperbehinderung wird es aber nicht immer möglich sein, ungehindert die Treppen auf bzw. abzusteigen. An der Lösung sind wir dran.



Eingang zum Kloster Donndorf. Auch hier, am Sitz der Heimvolkshochschule und einer modernen Wohnanlage, ist man um Barrierefreiheit bemüht

Unsere Modelleisenbahnanlage und die Einrichtungen in diesem Haus sind für Menschen mit Behinderungen sehr gut zugänglich.

Ebenfalls der ungehinderte Zugang in unser Rathaus ist ohne Hilfe für gehbehinderte Menschen nicht möglich. Unsere Mitarbeiter sind aber angehalten, bei diesem Personenkreis einen besonderen Service walten zu lassen. Ein persönliches Gespräch zu Hause oder anderswo sowie Kontakte per E-Mail und Telefon helfen meist weiter. In unserem Rathaus befindet sich im Erdgeschoss auch das Standesamt. Was ich aber noch viel wichtiger sehe bei der Beseitigung von Barrieren, sind die Barrieren im Kopf unserer Menschen. Unsere Mitbürger mit und ohne Behinderungen sollten tolerant und offen miteinander umgehen. Das geht am besten im Gespräch miteinander und bei

der Umsetzung gemeinsamer Interessen.

**FAZIT:** Menschen mit Behinderungen haben ein Anrecht auf technische und soziale Beihilfe, durch welche die Folgen ihrer Behinderung weitgehend eingedämmt werden können, und sie haben ein Anrecht, dass die Politik und wir Politiker uns für die Gleichbehandlung Behinderter einsetzen, denn auch sie haben ein Recht darauf, an der sozialen Dynamik der Gemeinschaft ohne Einschränkungen teilzuhaben und sich am Wohlstand zu erfreuen, den die Entwicklung der Gemeinschaft hervorgebracht hat.

## Die Mitgliederbetreuung wird groß geschrieben

"Trommeln gehört zum Handwerk", heißt es so schön. Das haben wir als Ortsverband Donndorf-Wiehe-Bottendorf des Sozialverbandes VdK in letzter Zeit wohl etwas vernachlässigt. Doch was die Mitgliederbetreuung angeht, war es allerdings bei weitem nicht so. Regelmäßig führten wir auch Jahr 2007 – entsprechend unseres aufgestellten Arbeitsplanes - unsere Vorstands- und Mitgliederveranstaltungen durch. Des Weiteren besuchen die Vorstandsmitglieder unsere kranken und bettlägerigen Mitglieder und gratulieren natürlich auch zu besonderen Jubiläen sowie zu runden Geburtstagen, wobei unsere über 80-jährigen Mitglieder in jedem Jahr eine persönliche Gratulation erhalten.

Aber auch drei neue Mitglieder konnten wir in diesem Jahr bereits in unsere Reihen aufnehmen, und wir hoffen, dass sie sich genau so wohl fühlen wie unsere langjährigen Mitglieder. Dies kann

man darin sehen, dass unsere Veranstaltungen zahlreich und gern besucht werden.



Blick von der Zuschauertribüne in den Plenarsaal. [.http://www.thueringen.de](http://www.thueringen.de)

Unsere erste Veranstaltung in diesem Jahr im Monat Februar führte uns ins Sportlerheim Bottendorf, wo wir mit den Ballettkindern des Bottendorfer Karnevalclubs eine herrliche Faschingsveranstaltung feierten. Wir ließen wir es uns so richtig gut gehen und die Mitglieder hatten an diesem Tage mit Musik und fröhlicher Unterhaltung viel Spaß.

Im Mai dann nahmen zahlreiche Mitglieder unseres Ortsverbandes in der Kupferhütte Bottendorf an der Veranstaltung "Aktion Gesellschafter", organisiert vom Ortsverband Rossleben, teil.



Aber auch unsere nächste Veranstaltung, gleichfalls im Mai - die Reise ging auf Einladung des MdL Gudrun Holbe (Foto links) zum Landtag nach Erfurt - war äußerst lehrreich und die Teilnehmerzahl bewies ein großes Interesse.

Im Monat Juli dann führten wir unser traditionelles Grillfest in der Klosterschenke Donndorf durch. Bei schönem Wetter, Musik, aber auch interessanten Vorträgen über Kloster usw. erlebten unsere Mitglieder schöne und unterhaltsame Stunden.



Obligatorisches Gruppenfoto vor dem Landtagsgebäude in Erfurt, dritte von rechts unsere freundliche und sachkundige Gastgeberin MdL Frau Gudrun Holbe

Unsere vierte Veranstaltung im Monat August führten wir auf Einladung von unserem Vorstandsmitglied Rudolf Eube im Schützenvereinshaus in Langenroda durch. Herr Eube berichtete sehr anschaulich über die Entstehung des Vereins und von dieser herrlichen Anlage mit wunderbarem Blick über das Unstruttal. Mit einem Schießwettkampf endete dieser wunderschöne Nachmittag.  
Margot Schüchner

---

## Stadt Wiehe trat Erklärung von Barcelona bei



Der Stadtrat der Stadt Wiehe beschloss in seiner Stadtratssitzung am 24. September auf Anregung unseres Verbandes den Beitritt zur Erklärung von Barcelona "Die Stadt und die Behinderten" und berief in der gleichen Sitzung den stv. Vorsitzenden des VdK-Ortsverbandes Donndorf-Wiehe-Bottendorf Rudolf Eube zum Behindertenbeauftragten der Stadt.

Im Mai hatten der Ortsverband Roßleben, der bereits über einschlägige Erfahrungen verfügt, und der Ortsverband Donndorf-Wiehe-Bottendorf in einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen des von der Aktion Mensch geförderten Gesellschafterprojektes dazu die Anregung gegeben. Wiehes Bürgermeisterin Dagmar Dittmer (Foto links) analysierte dort kritisch wie behindertenfreundlich ihre Stadt sei und sah im Beitritt zur Erklärung von Barcelona ein klares Bekenntnis zur barrierefreien Gestaltung der Stadt. Sie kündigte an, dass sie einen solchen Vorschlag in den Stadtrat einbringe. Sie hat Wort gehalten. Wiehe ist damit die 7. Kommune im Kreisverband Nordthüringen, die sich zu Barcelona bekannte.

---

## Bildungsreise nach Berlin

Vom 14. bis 16. November 2007 hatten vier Vorstandsmitglieder unseres Ortsverbandes die Möglichkeit, auf Einladung des MdB Peter Albach an einer politischen Bildungsreise in unsere Bundeshauptstadt Berlin teilzunehmen.

Nach unserer Ankunft in Berlin bezogen wir nach einer Stadtrundfahrt mit Erklärungen durch unseren Betreuer, Herrn Knobloch, unser Hotel. Anschließend fuhren wir zum Reichstagsgebäude und nahmen an einer Plenarsitzung des Bundestages teil. Von großem Interesse war auch das anschließende Gespräch mit unserem Gastgeber Herrn Albach, bei dem wir die Möglichkeit nutzten, Fragen zur Arbeit eines Bundestagsabgeordneten zu stellen. Nebenstehendes Foto zeigt Herrn Albach sowie alle Teilnehmer der Bildungsreise auf der Dachterrasse des Reichstagsgebäudes, wo man von der Kuppel einen herrlichen Blick über Berlin hat.



Nach einem Abendessen sahen wir uns auf dem Weg in unser Hotel das abendliche Berlin an. Am nächsten Tag besuchten wir das Bundesministerium der Finanzen und wurden durch einen Mitarbeiter über die Historie des Gebäudes sowie über Teilabschnitte der Arbeit des Finanzministeriums informiert. Hierbei konnten wir auch Fragen stellen, die allerdings nur zum Teil tiefgründig beantwortet werden konnten.



Sehr interessant war der Besuch in der CDU-Geschäftsstelle, bei dem uns eine Mitarbeiterin dieser Zentrale über die weitgefächerte Arbeit informierte. Einige Vorstandsmitglieder nutzten am Abend die Gelegenheit, um sich den neuen Hauptbahnhof am Spreebogen anzusehen. Auf dem Foto links zu sehen sind die Teilnehmer an unserer Reise nach Berlin: die Ehepaare Dittmann, Espenhahn, Eube und Schüchner. Am letzten Tag fuhren wir zu einem Informationsgespräch in das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Hier erhielten wir Einblick in die vielfältige Arbeit dieses Ministeriums. Interessant für uns war die Ausführung über die Historie des

Gebäudes, denn der Alte Fritz ließ es als Unterkunft für die damaligen Kriegsinvaliden bauen. Der letzte Höhepunkt unserer dreitägigen Reise war der Besuch der Ständigen Ausstellung im Deutschen Historischen Museum.

Es waren drei äußerst interessante Tage und wir möchten Herrn Albach und seiner Wahlkreismitarbeiterin Frau Allenfort nochmals herzlich Dank sagen

---

## **Ehrendes Gedenken für Opfer von Krieg und Gewalt**

Auch in Wiehe und Donndorf wurde am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. An den Veranstaltungen im Kloster Donndorf, Langenroda, Garnbach und Wiehe nahmen auch Vertreter unseres Sozialverbandes VdK teil.

Die Bürgermeisterin von Wiehe Dagmar Dittmer erinnerte an die vielen Toten und das Leid durch die Kriege. Sie sollten immer eine Mahnung bleiben, denn auch in der heutigen Zeit gäbe es noch vielerlei Krieg und militärische Auseinandersetzungen. Pfarrer Christian Garbe schloss an die Worte der Bürgermeisterin an, sprach ein Friedensgebet und verneigte sich in Ehrfurcht an den Denkmälern vor den Opfern von Krieg und Gewalt.



Pfarrer Christian Garbe am Kriegerdenkmal in Langenroda. AA-Foto: Gattermann

---

## Wiehesche Stadtmusikanten sorgten für weihnachtliche Stimmung

Am Nachmittag des 7. Dezember zog es die Mitglieder des Sozialverbandes VdK aus Donndorf, Wiehe, Kleinroda und Bottendorf nach Langenroda. Hier fand die Weihnachtsfeier des VdK-Ortsverbandes im



"Wolfstal" statt. Die Wirtsleute hatten den Saal weihnachtlich geschmückt und die Tafel festlich gedeckt. Margot Schüchner (Foto links) vom Ortsvorstand begrüßte Mitglieder und Gäste recht herzlich und gab einen kleinen Rückblick auf das interessante Verbandsleben. Unterschriften wurden gesammelt für die Senkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel, für die Erhaltung der Versorgungsämter und auch der Blindenverband wurde bei seiner erfolgreichen Aktion für die Wiedereinführung des Blindengeldes unterstützt. Dazu kommt ein umfassendes Engagement für die Betreuung der Mitglieder bei kleinen Alltagsfragen.

Landtagsabgeordnete Gudrun Holbe würdigte in ihren Grußworten gerade dieses "Miteinander Zueinander" und sprach von einer "Atmosphäre des kameradschaftlichen Wohlfühlens". Sie sprach aber auch davon, dass sie zum Parlamentarischen Abend in Erfurt voller Hochachtung von dem breiten Engagement des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen Kenntnis genommen hat. Lob und Anerkennung gab es auch von der Bürgermeisterin von Wiehe Dagmar Dittmer, welche an das Engagement des VdK für Menschen mit Behinderungen erinnerte, in dessen Ergebnis der Stadtrat Wiehe in diesem Jahr der Erklärung von Barcelona beitrug. Der Bürgermeister von Roßleben Rainer Heuchel sprach davon, dass in den Kommunen das Engagement der Vereine nicht weg zu denken wäre. Dass der Kreisvorsitzende Bernd Reiber, den Aktiven des Ortsverbandes und ganz besonders Margot Schüchner und den anderen Vorstandsmitgliedern ein herzliches Dankeschön sagte, versteht sich von selbst. Der Ortsvorsitzende Hans-Ulrich Ruppe konnte wegen einer schweren Krankheit leider nicht an der Feier teilnehmen.



Die Feierstunde ging weiter mit der Kaffeetafel und dem auch schon traditionellen weihnachtlichen Programm der Wieheschen Stadtmusikanten (Foto links), welches wieder viel Beifall fand und manchen der Teilnehmer zum Mitsingen animierte. So wurde es ein gemütlicher Nachmittag. Das nächste Jahr, das ist schon sicher, wird ebenfalls viele Höhepunkte bringen, so feiert der Ortsverband im März 2008 sein 15-jähriges Bestehen.